

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 1

Rubrik: Das kleine Panoptikum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biedermanns schöne Bescherung

Biedermann luden Heubergers zu einer Nachweihnachtsfeier ein. Die Hausfrau ersetzte am Weihnachtsbaum die abgepfückten Quittenherzen, gruppierte Tannenzweige und Marzipanorängelchen um die Suppenteller und befestigte schließlich im Korridor über der Esszimmertüre einen Mistelzweig. Herr Biedermann äugte mißtrauisch nach letzterem, denn es fiel ihm ein, daß mit dieser Pflanze irgend ein Kuß-Brauch verbunden war. Sicher hatte seine Frau absichtlich dort den Zweig angebracht, wo die Gäste unten durch mußten. Wenn er sich's genau überlegte, war der Heuberger eigentlich noch ein flotter Bursche, vorausgesetzt, daß man sein Doppelkinn abrechnete und für stattlich schwärmte. Wer weiß, was so ein Biederfrauenkopf alles kombinierte! Doch plötzlich erinnerte sich Herr Biedermann, daß ja auch die Heubergersgattin das Esszimmer betreten werde, da könnte eigentlich er beim Abschiednehmen ... Diese Aussicht stimmte ihn geradezu heiter. Er malte sich das Entsetzen der äußerst distanzierenden und distanzierten Frau Heuberger aus nach erfolgtem Ueberraschungsangriff. Nach beendigter Aktion wollte er die Erklärung abgeben.

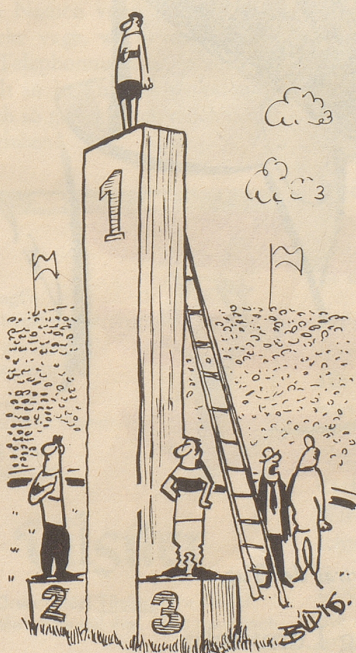
Die Stunde des Besuches kam. Man plauderte und führte die Weihnachtsgeschenke vor. Herr Biedermann entlockte dem neu erhaltenen Plattenspieler dreimal den «Nabucco-Chor» und zweimal «Träumli», während seine Gemahlin eine Küchenwundermaschine demonstrierte, die nach Drücken von blauen und roten Knöpfen ein Pariser Gipfeli und ein Willisauer Ringli vor den erstaunten Augen der Frau Heuberger in einen Pariser Ring umwandelte. Ferner roch man an Parfums, machte ein gescheites Gesicht zu gescheiten Buchtiteln und fand einen Brandy gefüllten Keramik-Samichlaus äußerst originell. Nach dieser Gabenshow erging man sich zuerst an einer Salat-Thonkomposition, die Frau Biedermann der Radiotante abgelauscht hatte, aber infolge technischer Störung im entscheidenden Moment nicht genau zu Ende führen konnte, so daß ein ziemlicher Wirrwarr auf dem Rosenthal-Porzellan herrschte. Man trank gegen den Durst, vorsorglicherweise noch etwas mehr. Die Christbaumkerzen erstrahlten, Herr Biedermann war witzig, genoß die Vorfreuden der pikanten Attraktion und ließ seine besten Sonntagsmanieren spielen. Frau Biedermann eilte ab und zu

in die Küche, füllte Schüsseln, wechselte Teller und erinnerte sich plötzlich auch an den Mistelzweig über der Esszimmertüre. Die munteren Biedermannblicke kamen ihr unheimlich vor und vorbeugend beschloß sie, das Gewächs herunterzuholen. Sie bestieg einen Stuhl, legte die Nußgipfelplatte schnell auf den Hutrechen und fischte das Grüne herunter. An den freigewordenen Nagel hängte sie wieder den Sinnspruch auf, der dort seit je seinen Platz hatte.

Herr Biedermann wurde immer forscher. Er genoß das Leben und trank dem Erfinder des Mistelbrauches in Dankbarkeit heimlich zu. Er überlegte, wohin er den Kuß placieren sollte. Eigentlich schien ihm die Stirne schicklich, doch da Frau Heuberger ihre Haartracht teilweise dorthin drapiert trug, wollte er nicht riskieren, eine der Locken zu verschlucken. Er entschied sich deshalb für die Wange, erstens war sie flächiger und zweitens hatte es deren zwei.

Es nahte der Höhepunkt. Heubergers brachen auf und bewegten sich hinter Frau Biedermann durch die Esszimmertüre. Herr Biedermann folgte dicht aufgeschlossen und genau unter der Türe – geschah es. Frau Heuberger blickte fassungslos auf den triumphierenden Biedermann, dann seinem ausgestreckten Zeigefinger entlang in die Höhe und knirschte drehenden Absatzes: «Allerdings!» Herr Biedermann begriff nicht und richtete die Augen seinerseits nach oben, wo an Stelle des Mistelzweiges der Spruch hing: «D'Liebi und de Wi, gend verchehrti Gedanken i.»

Rosemarie Belmont



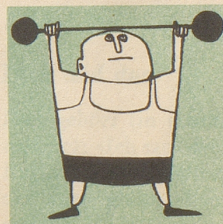
«Er war tatsächlich haushoch überlegen!»



E. Leutenegger

«Er sagte: Wenn einer ohne die andern zu fragen mit der Music-Box lärmern dürfe, dürfe auch er so lärmern wie es ihm gefalle.»

Das kleine Panoptikum



Die Tagespresse

Südfrüchthändler, vereinigt Euch jetzt, indem Ihr den Tag der Agrumen einsetzt! Wir haben bereits einen Tag der Blumen, aber noch fehlt uns der Tag der Agrumen.

Außer dem Tag des Blumengebindes gibt es den Muttertag und den des Kindes und – in Verfolg eines nützlichen Zwecks – auch den des Schweizerwoche-Gebäcks.

Bienchenväter und -mütter, macht Euer Glück! Kaninchenhalter, steht nicht zurück! Proklamiert Euern Tag des Bienchens, respektive den Tag des Kaninchens!

Am Ende hat für diese Plage ein Schaltjahr noch zu wenig Tage!

Fredy Lienhard